

Funktionen in der Bayrischen Landesärztekammer wahr.

Ich habe ihn in Veranstaltungen mit kritischen Gruppierungen erlebt und bewundert, wie souverän und ruhig er dort seine/unsere Position vertreten hat. Das Geheimnis liegt daran, dass er eben nicht nur eine Position vertritt, sondern immer auch seine Überzeugung auf dem Hintergrund großer persönlicher Erfahrung, das macht sein Auftreten so überzeugend.

Jan Murken hat fast zwangsläufig zahlreiche Ehrungen erhalten: Er ist Träger der Vesalius-Medaille, der Ernst von Bergmann Plakette der Bundesärztekammer, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande und des Bayrischen Verdienstordens, wobei ich nur die wichtigsten Auszeichnungen aufzähle.

Bei zwei Auszeichnungen bin ich hellhörig geworden, er ist Inhaber der Goldmedaille des Historischen Vereins der Stadt Athen und Träger des Ehrenrings der Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften. Warum? Das kann man in einem Beitrag in der FAZ mit dem Titel „Griechenfreund“ nachzulesen. In Ottobrunn, dem Wohnort von Jan Murken steht eine Ottosäule. Sie wurde zur Erinnerung dort errichtet, weil der Prinz Otto von Wittelsbach, der zweite Sohn König Ludwig I sich von seinem Vater dort verabschiedet hat. Otto, der damals noch keine 20 Jahre alt war, ging in das von der Türkenherrschaft befreite Griechenland und ließ sich dort zum König inthronisieren. Jan Murken hat diese Spur intensiv verfolgt und Dokumente zusammengetragen. Er wurde *sode facto* zum Initiator des „Otto König von Griechenland-Museums“ der Gemeinde Ottobrunn.

Lieber Jan, ich verleihe Dir als Ausdruck unserer Wertschätzung für Deine Verdienste um die Humangenetik als Botschafter unseres Faches die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Humangenetik.

Klaus Zerres

GfH-Ehrenmitgliedschaft für Prof. Dr. med. Tiemo Grimm

Auszug aus der Rede von Prof. Holger Höhn, Würzburg, anlässlich der Verleihung der GfH-Ehrenmitgliedschaft am 20.3.2013 auf der GfH-Tagung in Dresden

Tiemo Grimm hat die GfH von Anfang an begrüßt, begleitet und geprägt. Als Gründungsmitglied und wissenschaftlicher Berater von 1987 bis 1990. Als Vorstandsmitglied und Schriftführer von 1996 bis 2000. In diesen (zunehmend molekularen) Jahren wandelte sich die Humangenetik von einem (klinischerseits) eher belächelten Orchideenfach zu einem (klinischerseits) akzeptierten und gefragten Kooperationspartner. Mit der rapiden „Genetifizierung der Medizin“ war das Fach gezwungen, seine Identität, seine Alleinstellungsmerkmale im Kanon der klinischen und biologischen Fächer schärfer und sichtbarer zu gestalten. Mit der ihm eigenen Sachlichkeit, Zielstrebigkeit, Pragmatik (aber auch Konzilianz) stellte sich Tiemo Grimm dieser Aufgabe: von 1999 bis 2003 als Vorsitzender des Berufsverbandes Medizinische Genetik, von 2004 bis 2006 als Sprecher der Sektion „Fachärzte Universität“ im Berufsverband deutscher Humangenetiker.

Seinem Engagement verdankt die Humangenetik fachliche und organisatorische Meilensteine, wie Qualitätssicherung, Novelisierung der WBO, EBM2000plus, und, last but not least, die Bündelung der Fort- und Weiterbildungsaktivitäten durch Gründung der Akademie Humangenetik. Unter der Leadership von Tiemo Grimm inzwischen gereift zu einer veritablen „hohen Schule der Humangenetik“. Dazu auch, an herausragender Stelle, sein Engagement für die Zeitschrift *medizinische Genetik*. Zunächst (ab 1990) als Mitglied, seit 2008 als „Chef vom Dienst“ der Schriftleitung. Zusammen mit Jan Murken und Chistine Scholz verwirklichte Tiemo Grimm die Idee von jeweils 3 (Fortbildungs-)



Prof. Dr. Klaus Zerres (rechts), GfH-Vorsitzender, gratuliert Prof. Dr. Tiemo Grimm (mit Gattin Barbara Grimm in der Bildmitte) zur Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Humangenetik (GfH)

Themenschwerpunkt-Heften und einem Tagungsband pro Jahr. Aktualität und inhaltliche Breite der Schwerpunkt-Hefte spiegeln ein spannendes, dynamisches, in viele Bereiche der Biomedizin integriertes, unverzichtbar gewordenes Fach. Spezialwissen vom Feinsten, verständlich aufbereitet, ansprechend präsentiert. Für den Könner Rekapitulation und Vergnügen, für den Novizen faszinierender Einstieg und Orientierung, für den Facharztprüfling ein unbedingtes Muss. Viele, sehr gute Gründe, für die GfH und uns alle, Tiemo Grimm dankbar zu sein.

Man könnte sich fragen, warum ein nach außen hin so nüchternes, rationales und extrem fleißiges Gehirn wie das des Tiemo Grimm neben seinen Aufgaben in Lehre, Forschung, Patientenversorgung und akademischer Selbstverwaltung soviel Zeit, Energie und Herzblut in GfH, Berufsverband und Akademie investiert. Er würde sagen: weil es ihm Freude macht, hilfreich zu sein. Der Tiefenpsychologe würde sagen: weil er Menschen

mit Lese- und Rechtschreibstörung (von der er selbst betroffen ist) Vorbild sein, Mut machen will, dass Schreibfehler keine Fehler im Denken implizieren, dass Legastheniker, trotz ihres Handicaps, kreative, produktive und glückliche Menschen sein können. Er würde hinzufügen, dass es nicht ohne Mühen, nicht ohne Unterstützung geht, dass er das besondere Glück einer Frau an seiner Seite hat, die mit ihm kämpft. Vielleicht verstehen gestalterisch tätige Menschen wie Barbara Grimm mehr von den Schattierungen des Lebens als wir Durchschnittsmenschen. Jedenfalls gebührt ihr der gleiche Dank

Holger Höhn